

Verfilmungsstelle: Landesarchivdirektion BW
-Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut-
LANDESKIRCHLICHES ARCHIV STGT

D 31

Ev. Bekenntnisgemeinschaft
ca. 1933 - 1969

17 x

1472

Sch

0001

Bü 40

Umschlag

| |
|---------------------------------------|
| LANDESKIRCHLICHES ARCHIV STUTTGART |
| Bestand: D 31 |
| Nr. 40 |
| |
| |

40

226

Aufn. Film

1473

51 52 53 54 55

Verfilmungsstelle: Landesarchivdirektion BW
-Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut-

LANDESKIRCHLICHES ARCHIV STGT

D 31

Ev. Bekenntnisgemeinschaft

ca. 1933 - 1969

17 x

Aufn. Einheit

0002

Sch

Bü 40

Umschlag farbig

"Fülle": Eberhard Bezner
Julius von Jan
Johannes Josenhans

/1-17

1938-1939, 1963-1965

Aufn. Film

1480



Verfilmungsstelle: Landesarchivdirektion BW
-Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut-
LANDESKIRCHLICHES ARCHIV STGT

D 31

Ev. Bekenntnisgemeinschaft
ca. 1933 - 1969

17 x

Aufn. Einheit

0009

Sch

Bü 40

schwer lesbar

farbig

Abschrift.

Jer. 22, 23.

Bustagspredigt am 16. Nov. 1938.

005

Liebe Gemeinde! O Land, Land, höre des Herrn Wort!
 Ich habe dich geliebt, wie eine Schwester, wie eine
 Tochter, wie eine Geliebte, wie eine Braut, wie eine
 noch nicht, was für schwere Kämpfe und Wunden der Herr
 verbal set haben. Er steht in einem Volk, unter dem sich der Herr in
 langer Gesellliche Gefirtheit hat als ein Vater und Erbe, als ein
 Israel, der und treu ist, und Gerechtigkeit, dieses Volk
 Gottes mit Füssen treten. Jer. hat gesagt: Ich habe dich geliebt, dieses
 den Kampf geführt im Namen Gottes und der Gerechtigkeit. Seit fast 30
 Jahren, seit er den Volk des Herrn Wort. Er widerspricht dem Irren-
 höre, sagt nicht, daß ich dich geliebt habe, sondern daß ich dich
 kommt die große Stunde, wo Gott seinen Propheten wirt: 3000 Jahre
 verheißt sich gegen das Gotteswort und warte abtätlich vom Feind in
 strich über Israel, wie ein Löwe, der sich auf dem Felsen und
 der, da fiel er in die Hände der Babylonier, als das erobert was un-
 der Kapital. In kurzer Zeit war die Herrlichkeit von 3 tausendfältige
 Fölgern verurteilt d. h. In diesem Schmerz darüber schreit Jeremia
 "Wann wirst du dich trösten, du weinest?"
 nicht mehr? Siehst du nicht, wie's deinem Knieen decken anzusehen ist
 O Land, höre's Holat und Höre des Herrn Wort! In diesen Tagen geht
 durch unser Volk ein Zagen. Wo ist in Deutschland der Prophet, der
 die Hand, die im Himmel ist, und die Hand, die auf Erden ist, wo ist
 gerufen hat: Haltet Recht und Gerechtigkeit, errettet den Berührten
 von des Freylers Hand, schmet nicht die Fremdlinge, Waisen und Wit-
 wen, und tut niemand weh, und verzisset nicht unschuldig Blut?
 und tut niemand weh, und verzisset nicht unschuldig Blut?
 trübsaliger, der umhertreibt, die Hand, die im Himmel ist, und die
 ser Kamen und dort noch heilige Handlungen vollziehen können, sind die
 schrediger wie die nationalen Schwärmer zu Jeremias Zeiten und können
 nur die Hand, die im Himmel ist, und die Hand, die auf Erden ist, erret-
 tungsarbeiten haben in diesen schredigeren Zeiten in der letzten
 Woher ausgesprochen und sich wegen der erschreckenden Lage der
 göttlichen Gebote durch unser Volk vor Gott Gehört für Kirche und Volk.
 Ja, wenn wir, wie sie dafür als Völkerschuldige angefragt und Voll-
 zugsbefehl erhalten haben, so sind wir, wie sie, wie sie, wie sie, wie sie
 zu stellen, die des Herrn Wort gesagt haben, sich auf die Seite derer
 Wenn nun die einen schweigen müssen und die andern nicht reden wollen,
 dann prent wir heute wirklich allen Grund, einen Auszug zu halten, zu
 Ein Verbrechen ist geschehen in Paris. Der Körper wird seine Gerechte
 Strafe empfangen, weil er die göttliche Gesetz übertraten hat.
 Wir trauern mit unserem Volk und das Opfer dieser verkehrten Zeit.
 Aber wer hätte gedacht, das diese eine Verbrechen in Paris bei uns
 sein würde, das die Hand, die im Himmel ist, und die Hand, die auf Erden
 ben wir die Quittung bekommen und den großen Abfall von Gott und Chris-
 tus, auf das Ormalste Antichristentum. Die Leidschiffen sind ent-
 fernt, die Gebote Gottes missachtet, Gotteshaus, die andern heilig
 waren, sind ungerührt missachtet worden, das Zentrum der Promden
 sind zerstört, die Hand, die im Himmel ist, und die Hand, die auf Erden
 haben und ihre Pflicht missachtet erfüllt haben, wurden das Zeugnis
 worfen, bloß weil sie einer andern Rasse angehörten! Mag das Unrecht

Aufn. Film

1485



Verfilmungsstelle: Landesarchivdirektion BW
-Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut-

LANDESKIRCHLICHES ARCHIV STGT

D 31

Ev. Bekenntnisgemeinschaft
ca. 1933 - 1969

17 x

Aufn. Einheit

0014

Sch

Bü 40

schwer lesbar

009

Den 9. Dezember 1938.

Herrn: Stadtpfarrer Huppenauer,
Eutingen a. Achalm.

Lieber Freund!

Herzlichen Dank für Deinen Brief vom 30. 11. Wir denken mit Teil-
nahme an Dich und über Dich. Es scheint im Ja or-
dentlich zu gehen, wenn nur auch seine Frau bei Kräfte bleibt
und diese schwere Art überstehen kann. Sie tut uns so herzlich
leid. Und zu all den Belastungen kommt dann noch die ganze Un-
gewissheit über den Ausgang dieses Krieges. Die ganze Sache vom Gericht
behandelt wird, allerdings haben wir in der Angelegenheit Leikam
mit dem Wirt. Sondergericht merkwürdige Erfahrungen gemacht,
noch steht ja neben der Justiz die polizeiliche Gewalt, was sie
tun wird, das ist nicht vorhersehbar. Ich habe auch schon
zu hören bekommen, dass die Angelegenheit nicht so einfach
zu klären ist. Es ist mir ein tiefer Schmerz, dass die Kir-
chenleitung es offenbar nicht wagt, sich offen zu der von Jen
vertretenen Sache zu bekennen, doch liegt immerhin die Angelegen-
heit unseres Herrn Landesbischof an das Reichsjustizministerium
vor.

Was die von Dir erwähnten Sachen betrifft, so bin ich Dir dank-
bar, wenn Du sie weiterhin bei Bir behältst. Sie sind dort am
besten aufgehoben.

Es wäre sehr schön, wenn Du gelegentlich einen Besuch bei uns
machen könntest. Wir könnten dann mündlich manches miteinander
austauschen.

Mit herzlichem Gruss für die Festzeit und
Gott befohlen!
Dein

Aufn. Film

1487

Verfilmungsstelle: Landesarchivdirektion BW
-Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut-

LANDESKIRCHLICHES ARCHIV STGT

D 31

Ev. Bekenntnisgemeinschaft

ca. 1933 - 1969

17 x

Aufn. Einheit

0016

Sch

Bü 40

Herrn
Stadtherrn Dippel
Reichenbach

Aufn. Film

1488

Verfilmungsstelle: Landesarchivdirektion BW
-Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut-
LANDESKIRCHLICHES ARCHIV STGT

D 31

Ev. Bekenntnisgemeinschaft
ca. 1933 - 1969

51 52 53 54 55

17 x

Aufn. Einheit

0017

Sch

Bü 40

Abschrift

SQ Nr. 28/39. Sondergericht für den Overlandesgerichtsbezirk
Stuttgart in Stuttgart

7 S.G. Nr. 1103/39.

Witzkowski,
Stabsr. Prsk. Cuhorst
LGR. Dr. Bohn
LGR. Eckert

Haftsache!

011

vom 27. März 1939.

In der Strafsache gegen
den Pfarrer Julius von Jan in Oberlenningen
Krs. Würtlingen z.Zt. in U'Haft in Stuttgart.

Wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz wird auf
die am 10.d.M. beim Sondergericht eingegangene Beschwerde des
Beschuldigten gegen den Haftbefehl des Amtsgerichts Kirchheim
vom 28. November 1938 und nach Anhörung der Anklagebehörde
beschlossen:

Der Haftbefehl wird aufgehoben.

S t r u n d e

Ein gesetzlicher Grund, den Beschuldigten weiterhin in Unter-
suchungshaft zu behalten, ist nicht gegeben. Fluchtverdacht
liegt nicht vor; auch Verabredungs- oder Verdunkelungsgefahr
besteht nicht, da der Wortlaut der Predigt, durch welche der
Beschuldigte gegen das Heimtückegesetz verstieß, bekannt ist.

Auch der weitere Haftgrund, der am 12. Dezember v.J. zur Ver-
urteilung der damals erhobenen Haftbeschwerde (vergl. Blatt 49 d.M.)
führte, nämlich die Erregung der Öffentlichkeit, ist nicht mehr
gegeben; der Vorsitzende des Sondergerichts hat bei einem Ein-
satz als Gaurecher in Oberlenningen am 19.d.M. persönlich fest-
gestellt, daß die ursprünglich vorhandene Erregung jetzt nach
Verfließen von 4 Monaten seit der Verhaftung des Beschuldigten
und angesichts der welthistorischen Ereignisse der jüngsten Zeit
völlig abgeklungen ist. Der Haftbefehl war daher auf die Be-
schwerde hin aufzuheben.

Senatspräsident
gez. Cuhorst.

Beglaubigt: Der Urkundsbote der Geschäftsstelle
Stuttgart, den 27. März 1939. L.S. Justizinspektor get. Untersehr.

Abschrift!

Lieber Herr Münzl

Berlin, 31. März 1939

012

Alt 4.

An der schmerzlichen Enttäuschung, die Sie mit Ihrer
Familie am Montag erlitten haben, hat mich der Brief von K.R. Eichels
teilnehmen lassen, den mir OKR. Sautter gestern gebracht hat. Ich
war nun heute früh bei dem betr. Referenten der Gestapo, der durch
einen - gestern abend in seine Hand gekommenen - Schnellbrief der
Stuttgarter Gestapostelle unterrichtet war.

Mein Besuch wird wohl die Wirkung haben, daß der Fall
rasch behandelt wird. Er sprech davon, daß die Entscheidung schon
morgen hinauskommt (man rechne frühestens mit Anfang nächster Woche!
Amen. V.v.a!r). Sehr wichtig war, daß ich ihm die Entscheidung des
Sondergerichts in Abschrift da lassen konnte. Sie scheint mir für-
wärtlich zu sein (vor allem in Gegensatz zur letzten). Wie die
hierige Gestapostelle entscheiden wird, ist noch nicht zu sagen.
Ich liess keinen Zweifel, dass eine Schutzhaft weder durch die Sa-
che gefördert (der Tatbestand liege ganz klar) noch bei dem Cha-
rakter des Angeklagten geboten sei.

Daß das Urteil des Sondergerichts noch gefällt wird,
ist Ihnen wohl bewusst. Als eine Hoffnung, aber nicht mehr als
das, kann ich Ihnen das Geflüster verraten, daß auf den 30. Geb.-
Tag des Führers 20.4.39, eine Amnestie zu erwarten sei. Ich neige
dazu, die jetzige Maßnahme des Sondergerichts schon damit in einem
gewissen Zusammenhang zu bringen.

Grüßen Sie Ihre Schwester, auch Pfr. von Jan.

Seien Sie herzlich gegrüßt

von Ihrem ges.-l. Friedr. Köppler.

schwer lesbar

Aufn. Film

1491



Verfilmungsstelle: Landesarchivdirektion BW
-Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut-
LANDESKIRCHLICHES ARCHIV STGT

D 31
Ev. Bekenntnisgemeinschaft
ca. 1933 - 1969

Aufn. Einheit

0020

Sch

Bü 40

17 x

Dekan Th. Dipper

Herrn
Dekan i. R. Josefbans
7062 Rudersberg
Schillerstr. 1

714 Ludwigsburg, den 12. März 1965
Bekanntl. 8

Lieber Freund!

Du hast mir selbsterzeit am 20.4.1963 einen Bericht über die Vorgänge in Schorndorf geschickt. Ich wollte mich über die dortige Lage informieren und die Angelegenheit im Kirchenrat aufgreifen. Doch hat die Arbeit mehr grundsätzlichen Charakter, sodaß Einzelvorgänge von mehr örtlicher Bedeutung nur gelegentlich kurz berührt werden. So wird in meinem Bericht eben gesagt, daß die Fuhnote von Schorndorf ein Beispiel unter dramatischen Umständen vollzogen habe. Dies bitte ich gerne durch eine Fuhnote noch etwas farbiger auszusagen. Doch sind diese Vorgänge so kompliziert, daß sie dem Rahmen einer kirchlichen Fuhnote überschreiten. Ich habe mich deshalb entschlossen, die Angelegenheit in einem Brief an dich darzustellen. Ich habe mich tief einschneidenden Auseinandersetzungen dadurch Los gemacht. Ich habe viel darüber nachgedacht und bin nun in der Lage, die Fuhnote zu veröffentlichen und es bei dem allgeheinen Hinweis auf die dramatischen Umstände bewenden zu lassen. So tut es mir leid, daß dein Bericht nicht im einzelnen zum Zug kommen konnte. Ich habe dich aber sehr froh darüber, daß ich ihm in unregelmäßiger Weise

Ich hoffe, daß Du damit einen gewissen Mit und wieder nicht sehr freuen, wenn wir uns bei Gelegenheit sehen können. Die nächsten Jahre werden sich ja schließlich auch besser machen. Ich hoffe sehr, daß es Dir gesundheitlich orientlich geht.

Mit herzlichen Grüßen

Dein

schwer lesbar

Aufn. Film

1492



Verfilmungsstelle: Landesarchivdirektion BW
-Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut-
LANDESKIRCHLICHES ARCHIV STGT

D 31

Ev. Bekenntnisgemeinschaft
ca. 1933 - 1969

17 x

Aufn. Einheit

0021

Sch

Bü 40

017

Deban i. R. J. Josephens 7062 Rudersberg, den 25. März 1965.
7062 Rudersberg, Schillerstr. 1

Lieber Freund!

Mir Deiner Brief vom 12. Sept. habe ich Dir herzlich. Ich empfinde in dieser Hinsicht noch nicht, daß Du dich selbst dankbar für die Art wie Du die Scherndorfer Angelegenheit in dem Sammelwerk über den Kirchenkampf bringen willst. Mit einer Fußnote, die ich auch auf äusserste Kürze bedacht sein müßte, könnte man die Vorgänge doch nicht wirklich erklären.

Seit meinem Schreiben vom 20. 1. 65 an Dich kam vieles über mich. Eine demerit 2 eine auch kirchliche Behandlung zugebilligt. Durch die Operation und einige Wochen Rekonvaleszenz. Ab September 63 fast die volle Stellvertretende Übernahme des Vikariats hier und dann noch weiteren 8 Monate dgl. die der II. Pfarrstelle weizem bis zum 1. Oktober 64. Seit dem habe ich es sehr viel reichlicher gemacht. Da hast schon recht, dass man das Alter spürt. Aber ich bin dankbar dafür, dass ich mich noch verhältnismässig rüstig fühle. Auch ich würde mich sehr freuen, Dich wieder einmal zu sehen und zu sprechen. Ich suche jedenfalls noch eine Gelegenheit. Und nun sei herzlichst Begrüßt von Deinem

J. J. Josephens